

# Das Flugblatt

Nr.182		01.09.2022
Menschlichkeit	Frieden	Handlungsethik
Aus dem Inhalt:		
Vorwort	September	<a href="#">Seite 2</a>
Antwort	Danke, Nickelbrille	
Mein lieber Scholli	Du sag mal, stimmt das...? (11)	<a href="#">Seite 6</a>
Zueignung	Pflegegrad Zwo	<a href="#">Seite 7</a>
Aproposia	„Wir haben Wind gesät“ (City)	<a href="#">Seite 9</a>
FEUILLETON		
Rezension	Das Friedensfrühstück	<a href="#">Seite 11</a>
Kulturbetriebliches	Entweder Weihnachten oder Ostern: Vorhang auf im Meinungstheater	<a href="#">Seite 12</a>
Zeitgeist	Wen interessierte des Papstes Friedensversuch?	<a href="#">Seite 13</a>
Onkel Jules Verneum	Nachhaltige Automobilbaukunst	<a href="#">Seite 14</a>
Das Foto	Sieglinde Roleder: Septemberbild	<a href="#">Seite 15</a>
Gruppe 20	Schweinkram	<a href="#">Seite 16</a>
Baron von Feder	Schuldbekennnis eines Schöpfungsquälers	<a href="#">Seite 17</a>
Mediadaten	Impressum	<a href="#">Seite 18</a>
Letzte Seite	Blütenfreude im September	<a href="#">Seite 20</a>

# VORWORT

## September

„Septembergedanken“

September ist es, der Sommer klingt langsam aus und der Herbst kündigt sein Kommen an. Was vielleicht auch sehr an der ständigen Trockenheit liegt und der damit daher gehenden braunen und tristen Färbung der Natur. Ausgenommen der Garten unserer Direktorin, die mit unermüdlichem Einsatz eine ständige Blütenpracht hervorzaubert, die wir ja alle gelegentlich im Flugblatt bewundern dürfen. Ich schreibe dies übrigens völlig freiwillig und ohne Zwang, wollte einfach nur Lob aussprechen und für die schönen Bilder danken.

Im Herbst scheint auch unsere Regierung, nach noch nicht mal einen Jahr Amtszeit, angekommen zu sein. Das suggerieren zumindest die aktuellen Umfragen, in denen, wenn wir jetzt mal nur die Kanzlerpartei betrachten wollen, sich mit 19% langsam wieder ihrem Ausgangswert von 15% annähert. Dabei liegt das nicht so sehr an Olaf Scholz und seiner oft sehr emotionslosen Art der Kommunikation. Die kannte man, die hat man gewählt und die hat man auch bekommen. Es liegt auch nicht am Politikerzähler Robert Habeck und seiner sich oft etwas forsch und unüberlegt äußernden Parteikollegin Annalena Baerbock. Auch beim FDP-Mann Lindner wusste man was man bekommt, die Wirtschaft direkt in der Regierung. Es liegt meiner Meinung nach daran, dass es die drei Koalitionäre entgegen ihrer Ankündigung im Regierungsprogramm *„Mehr Fortschritt wagen - Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“* nicht geschafft haben, den Worten auch Taten folgen zu lassen.

Zugegeben die Umstände waren und sind alles andere als leicht, aber wann waren sie das je. Corona, der ständig fortschreitende Wandel des Klimas, der Krieg in der Ukraine und eine auf alles äußerst sensibel reagierende Wirtschaft, fordern von einer Regierung Einigkeit und gemeinsames entschlossenes Handeln. Dabei dürfen das eigene Ego und die Umfragewerte der Partei gerne mal hintenanstehen.

Warum die Krise nicht mal nutzen um etwas Sinnvolles und längst Überfälliges zu planen und auch umzusetzen? Stattdessen wird für drei Monate ein 9 Euro Ticket eingeführt, mit der Konsequenz das die Preise nun wieder steigen oder je nach Bundesland und Region, verschiedene Nachfolger geplant werden. Nach berechtigter Kritik wird nun auch in der Regierung an einer neuen Version gebastelt, die aber erst 2023 kommen soll. Dabei ist es doch höchste Zeit das ganze System der öffentlichen Verkehrsmittel umzubauen und attraktiver zu gestalten. Wie sonst sollte es gelingen die Menschen vom Auto in den Bus oder die Bahn zu bringen? Auch der Tankrabatt, die 300 Euro (Brutto) Energiepreispauschale, der einmalige Zuschuss von 200 Euro an Empfänger von Sozialleistungen sind nett gemeint, aber nicht geeignet langfristig zu unterstützen. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden um den sozialen Frieden im Land nicht zu gefährden. Dass eine Energieumlage auch von nicht in Not geratenen Unternehmen genutzt werden kann, hätte man im Wirtschaftsministerium auch ohne die massive Kritik von außen merken, ja schon im Entwurf ausschließen müssen. Bezeichnenderweise nutzten es die Regierungspartner um erstmal öffentlich auf Minister Habeck herumzuhacken, anstatt hier intern den Fehler zu korrigieren. Denke seine Beliebtheitswerte sind vielen ein Dorn im Auge, da werden alle Chancen genutzt um das zu ändern.

Apropos Beliebtheitswerte, warum sträubt sich eigentlich die FDP so vehement gegen eine Übergewinnsteuer?

Schielen wir zum Abschluss nochmal in Richtung Corona. Da hatten viele ihre Hoffnungen auf Karl Lauterbach gesetzt, ihm am ehesten zugetraut, Konzepte und Strategien zu entwickeln, die uns einen vernünftigen Umgang mit der nächsten Welle ermöglichen. Leider muss man feststellen, dass auch hier sehr viel wertvolle Zeit vertan wurde. Es wird wieder keine einheitlichen Regelungen geben, hoch lebe der Föderalismus und die Kleinstaaterei. Schlussendlich wird es am Ende wieder der einzelne Schuldirektor entscheiden müssen, ob Unterricht und in welcher Form stattfindet. Die Frage nach der Ausstattung der Schulen mit Luftreinigungsanlagen erspare ich mir.

Aber es gibt auch Lichtblicke in all dem herbstlichen Grau. Haben doch einige Oppositionsparteien einen heißen Herbst angekündigt. Ich persönlich plädiere ja dafür, dass nicht nur auf den Herbst zu beschränken, sondern es auch auf den Winter und Teile des Frühlings auszudehnen. Dann hätten wir schon mal eine Sorge, sprich die Heizkostenabrechnung, weniger. Oder, Hannes, ist das Thema zu heiß?

In der Hoffnung, dass doch alles viel besser wird als befürchtet, verabschiede ich mich, nicht ohne uns allen viel Freude beim Stöbern im Flugblatt zu wünschen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Nickelbrille

Warnung: Karikaturen können Spuren von Satire enthalten  
und sind für Andersdenkende nicht geeignet



Quelle:

<https://www.nelcartoons.de/2022/08/demokratie-zielscheibe-viel-feind-heisser-herbst-dJ6MJd#top>

## **ANT-WORT AUF VOR-WORT**

Also meine Heizkostenabrechnung hab ich bekommen. Ich muss 40 Euro „nachzahlen“, ich Warmduscher ich, und meine Miete steht damit auf 280 Euro warm. Als ich 2015 einzog, waren es 227 warm. Es geht aufwärts, Kolleginnen und Kollegen, immer stetig aufwärts. Ich persönlich wünsche mir, dass Viele sich im Heißen Herbst einen Kühlen Kopf bewahren. Könnte gesellschaftlich gesünder sein.

Das Sträuben der FDP gegen die Übergewinnsteuer muss mit der urliberalen Angst vor dem Sozialismus zu tun haben. Für die Libbies ist eine Besteuerung der Kriegsgewinne und Krisenprofite der erste Schritte zur kommunistischen Enteignung ihrer Klientel. Aber wie nimmste einem die unbegründete Angst? Daran scheitern sogar viele Therapeuten von bipolaren Patienten.

Beste Grüße

Schieberkappe



“ Idylle mit Schloss und Schwänen“

[zurück](#)

# MEIN LIEBER SCHOLLI

von Monsieur Miezerich

## „Du, sag mal, stimmt das...?“ (11)

Mein lieber Scholli, sag mal, stimmt das, dass Du der designierte Ex-Kanzler in Spe bist? Wolfgang Weimer hat sowas in einem auf N-TV erschienenen Beitrag angedeutet. Demnach sollst Du wegen Cum-Ex demnächst Amts-Ex sein. Is da was dran? Ich frag ja nur, weil ich von Cheffchen gelernt hab, dass man alles hinterfragt und prüft. Gerüchte, sagt er, werden nicht nachrichtlich verbreitet, sondern auf Tatsachengehalt abgeklopft. Wie ein Gesteinsbrocken, in welchem sich Spuren von Metallen befinden. Da klopft man auch die Steine weg und bejubelt nur die Menge des reinen Elements. Um den Gesteinsrest kümmert sich keiner. Der liegt dann rum auf Halde wie Nusschalen nach fröhlichem Nüsse knacken. Das steinerne Gelump kann aber immer noch ein Fundament abgeben, auf dem dann ein Haus steht. Wohnen wolln wir ja alle - muss ja nich immer ein Palast sein. Hauptsache ein Zimmer im Westflügel, wenn Gäste kommen, und einen guten Keller für den Beaujolais. Oder so. Geht auch kleiner. Darf bloß nicht beengend sein. Man muss halt tief atmen und sich auch mal frei machen können.

In diesem Sinne

Miau bis Oktober

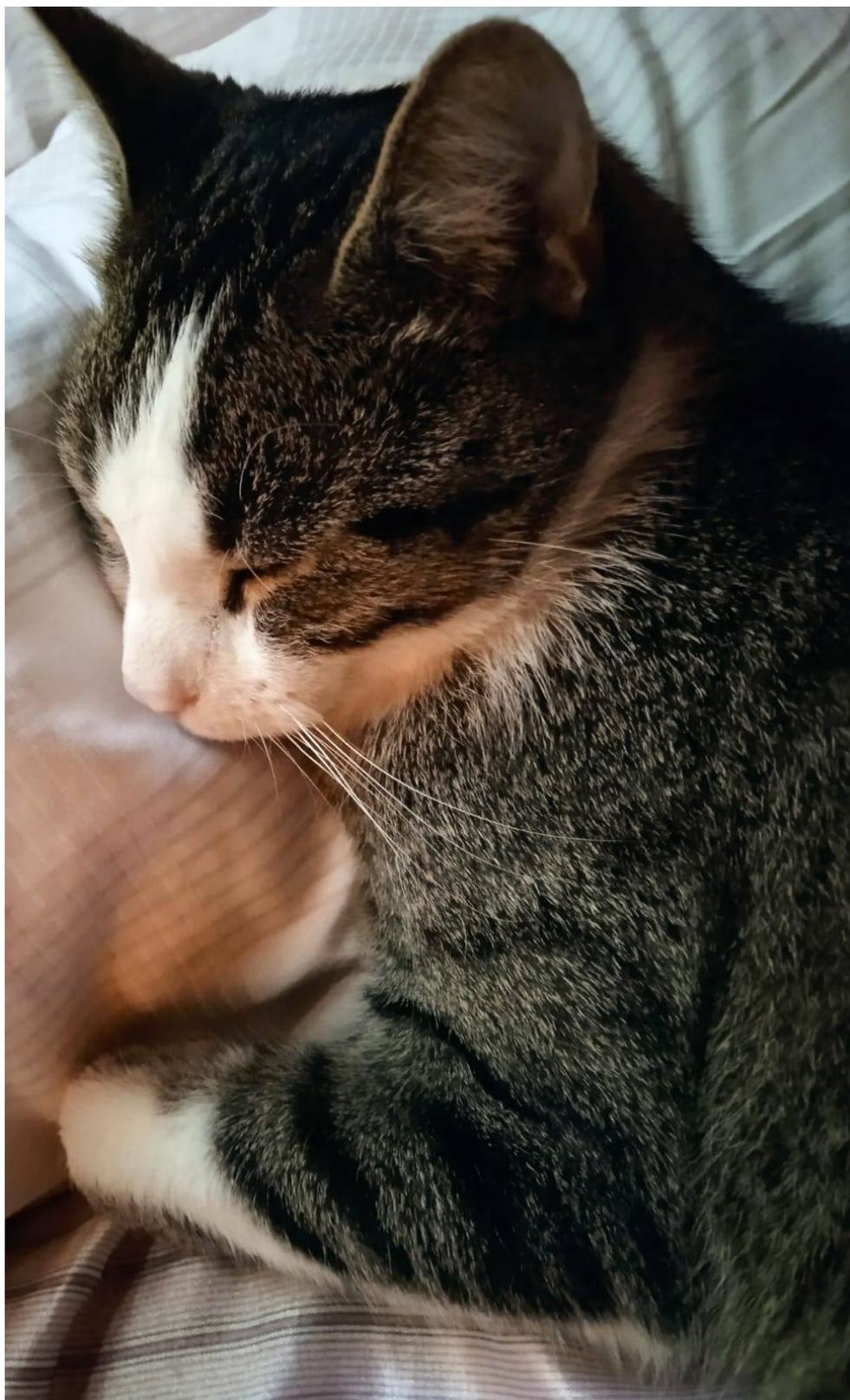
## ZUEIGNUNG September

### „Pflegegrad“

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,** Nickelbrille sprach es bereits an: Heißer Herbst. A bissel warm, so dass es gemütlich ist, find ich okay. Aber sonst: Pumpernickels Hänschen saß am Ofen und schlief: / Da brannten ihm die Hosen an:/ Potztausend, wie er lief. Das ist vermutlich ein Kinderlied aus dem Jahre 1620, kuckt ma hier:

<https://www.volksliederarchiv.de/pumpernickels-haensle-sass-hinter-dem-ofen-und-schlief/>

Ansonst kriegt Cheffchen für zwei Jahre Pflegegrad Zwo mit Hilfe im Haushalt, a bissele Wohnraumanpassung und a bissele Geld für Reinigung, Hygiene, Medikamente und was so ist, und er hofft auf Rücklage für Weimar und Brille, von Klamotten ganz zu Schweigen. Cheffchen will ja wenigstens noch ein Stück weit fesch aussehen.



**Gegeben zu Weimar, Ende August 2022  
Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und  
bevollmächtigtes Maskottchen**

**Foto: Urlaubsvertretung von Miezerich [zurück](#)**

## APROPOSIA

### „Wir haben Wind gesät“ City

WIR HABEN WÜSTEN BEWÄSSERT UND BERGE VERSETZT  
SIND ZUM MOND GEFLOGEN, HAB'N ZEICHEN GESETZT  
WIR HABEN STAATEN GEGRÜNDET, NEN FUSSBALLVEREIN  
ES GIBT NICHTS, DAS UNS HINDERT, BESSER ZU SEIN

WIR KÖNN' TUN, WAS WIR WOLLEN UND WIR WOLLEN OFT  
WIR HABEN WIND GESÄT UND AUF REGEN GEHOFFT  
WIR BAUEN ZWÖLF ZYLINDER UND FAHR'N ERNTEN EIN  
ES GIBT NICHTS, DAS UNS HINDERT, BESSER ZU SEIN

WIR HABEN GIPFEL BESTIEGEN, UNS AUF'S MEER RAUSGETRAUT  
WIR WERDEN JEDEN TAG KLÜGER UND HAB'N UNS DURCHSCHAUT  
WIR HABEN SCHMERZEN GELINDERT, MACHEN WASSER ZU WEIN  
ES GIBT NICHTS, DAS UNS HINDERT, BESSER ZU SEIN

WIR HAB'N UNS GOTT AUSGEDACHT UND FLIEGEN GELERNT  
HABEN DESPOTEN GESTÜRZT, FÜR DIE BEATLES GESCHWÄRMT  
WIR SIND MÄRCHENERFINDER, UNS FALL'N TRAUMTÄNZE EIN  
ES GIBT NICHTS, DAS UNS HINDERT, BESSER ZU SEIN

WIR KÖNNTEN, DOCH WIR SIND ES NICHT, WIR ZÄHLEN UNSER GELD  
WIR MALEN DIE FASSADEN BUNT UND PFEIFEN AUF DIE WELT  
WIR MACHEN UNS RETÜREN DICHT UND HABEN UNSERN SPASS  
WIR FÜTTERN UNSER VORURTEIL UND TWITTERN UNSERN HASS

WIR LASSEN DIE ERSAUFEN, DIE WIR NICHT ALS NACHBARN WOLLN  
LASSEN UNS FÜR DUMM VERKAUFEN UND RECHTSAUSSEN ÜBERHOL'N  
WIR TROCKNEN UNSRE FLÜSSE AUS UND STAPELN UNSERN DRECK

UND WENN DIE LETZTE STUNDE SCHLÄGT, DANN SIND WIR KURZ MAL WEG  
WIR HABEN KINDER GEKRIEGT UND TRÄNEN GELACHT  
HABEN DRACHEN BESIEGT UND FEUER ENTFACHT  
WIR SIND ZÄRTLICH UND FRÖHLICH UND NICHT GERN ALLEIN  
ES GIBT NICHTS, DAS UNS HINDERT, BESSER ZU SEIN

Text: City

City ist eine **deutsche Musikgruppe**, die bislang über 15 Millionen Tonträger verkaufte. Die Band wurde 1972 in Ost-Berlin gegründet und erlangte den Durchbruch mit ihrem Titel *Am Fenster*. Anfangs nannten sie sich *City Rock Band* oder *City Band Berlin*.

Link zum Video: [https://www.youtube.com/watch?v=TeUggtnc\\_E](https://www.youtube.com/watch?v=TeUggtnc_E)

[zurück](#)

## FEUILLETON-REZENSION

Buchtitel: Das Friedensfrühstück.

Autor: Hannes Nagel

Verlag: [Musenverlag](#)

Name des Rezensenten: Hannes Nagel

### **„Ein trockener Bissen in Frieden ist besser als täglich Gebratenes mit Streit“**

„Das Friedensfrühstück“ ist fertig.

So, bitte kommen Sie herein in den Downloadbereich. „Das Friedensfrühstück“ ist angerichtet. Der Download der PDF-Datei ist kostenlos. Aber über die eine oder andere Spende würde ich mich dennoch freuen. Weihnachten steht ja auch vor der Tür, und gegen Ende des Jahres, wenn es wieder kühler ist, möchte ich gerne mal wieder für eine Woche oder wenigstens ein Wochenende nach Weimar fahren. Ein Leser hat den Text „gerechtschreibkontrolliert“. Nun ist das Manuskript zwecks Broschürenheftklammerbindung in der Druckerei. Ich sag Ihnen das Ergebnis des Kostenvor-Anschlages an, wenn es das ist. Und nach dem Friedensfrühstück will ich noch „Seidenhemden über Wohlstandsbäuchen“ fertig stellen und danach – etwa bis Jahresende – noch „Vorhang auf im Meinungstheater“. Vor dem Meinungstheater habe ich den größten Bammel. Denn die Zeit scheint mit Zeitpersonen belebt zu sein, denen die Meinungsvielfalt gleichgültig ist. Meine bescheidene Aussageabsicht ist es aber, der Vielfalt und der Gemeinschaft von Meinungen eine gewisse friedensstiftende Funktion zuzuordnen. Und wenn das alles publiziert ist und gut wurde, dann müsste noch ein Essay zum Thema Migration dazu kommen, und der wird heißen: „Kein Staat darf andere Menschen als unnützlich betrachten“. Und da hab ich wieder das Gefühl, mich „im Gegensatz zu meiner Zeit zu befinden und laut Nein zu sagen“. Entschuldigen Sie bitte, darf ich Ihnen eine Frage stellen: Warum sollen Waffenlieferungen Kriege „Verkürzen“? Bedeutet das dann auch, dass man ein Feuer schnellstens löscht, wenn man Brennholz nachlegt?



Beim “Friedensfrühstück” geht es um Folgendes:

Kurzbeschreibung:

Den Frieden erhält die Schöpfung wohl nur dadurch, wenn die Sektion Menschheit ihre Begabungen fürderhin auf das Erlernen und Einüben von nachhaltigen Handlungen zum Wohl, zum Erhalt und zum Miteinander einsetzt. Wenn Frieden erlernbar ist, so ist er im Laufe der Zeit lediglich in Vergessenheit geraten, weil die Einrede der Kriegsnotwendigkeit den Rang einer unumstößlichen Tatsache eingenommen hat. Dem ist womöglich nicht so. Wie man aus dem Leben und aus Bildungseinrichtungen weiß, ist ein gutes Frühstück ein guter Auftakt zum lustvollen lernen. Man spürt die Mühe des Lernens nicht, erlebt aber staunend den Erfolg.

Und dann sitzt General mit einem Pazifisten beim Frühstück, und der Pazifist fragt: „Noch ein Tässchen Kaffee, Herr General?“, und der General sagt: „Gerne, Gandhi“, und spricht seinerseits: „Probieren Sie doch mal diese Aprikosenkonfitüre, sehr lecker, und im heimischen Gewächshaus gereift.“

Zu solch einer Frühstücksvorbereitung lud die Friedensinitiative „Es reicht“ ein. Referate hielten Phil Schreiber, Johann Herzensgut Mildesleben, Francesco Gandolf, Jean Le Clou, Yvonne Schmusika, Friederike Schiller und Catherine Ring-Guth. Die Referate boten sie dann der Öffentlichkeit zum Ablehnen, Zustimmung, Kritisieren, Verbessern an. Danach werden die Tische gedeckt, falls die Entscheidung Frühstücksfeste heißt.

**(Hannes Nagel „Das Friedensfrühstück. “, [Musenverlag](#), Neustrelitz, Weimar, Apolda 2022)**

[zurück](#)

## FEUILLETON-KULTURBETRIEBLICHES

### „Abenteuer Pflegestufe“

Zurzeit beginnt eine Antragstellung auf Pflegestufe, um dadurch das Anrecht auf ein bisschen Unterstützung eines einzelnen jungen Mannes mit körperlichen Einschränkungen inklusive Herz und Atmung zu erhalten. Einfach bloß so geht da nämlich nicht, man könnte ja Simulant sein, reden Nörgler. Nichts gegen Meinungsfreiheit, aber Nörglern müsste man den Ton leiser drehen können, damit sie nicht nerven. Und da gibts so Herzen die man drücken kann. Das stärkt die Muskulatur in der Hand zum Beispiel. Aber wenn man das Herz zehnmal drückt und dann schnauft man wie nach dem Treppensteigen in die zehnte Etage.

Das Herz in der Hand sieht der besseren Vorstellung wegen so aus:



Das rote ist das gedrückte Herz. Die Hand ist Bestandteil des nach zehnmal Herzdrücken schnaufenden Menschen. Das sollte die Notwendigkeit einer Pflegestufe wohl begründen, oder? Denn sehen Sie mal: Bücken und was aufheben, geschweige denn Fußboden wischen, geht auch nicht mehr. Und so eine Küche oder ein Flur, ja selbst Wohnzimmerchen und Badverhau, wollen gerne gewischt werden. Es soll ja auch duften, wenn man vom Einkaufen oder sonstigen unumgänglichen aushäusigen Aufenthalt wieder ins Heimelige Nest zurückkehrt. Und kann mir endlich mal einer erklären, warum Betten grundsätzlich mit tragunfähigen Lattenrosten ausgestattet sind? Einmal drehen reich um so viel Schwung zu entwickeln, dass alles kracht, was nicht Stahl ist. Und im Tiefschlaf zu merken, dass Suite mit dem Arsch auf dem Fußboden schleifen, aber die Füße noch an der Oberkante der „Matratzengruft“ haben: Das ist unschön. Sie müssen sich zum Zweck der Schadensbehebung zum Aufwachen zwingen, sonst droht noch ein Bandscheibenvorfall. Den wollen Sie nicht riskieren, glauben Sie mir das. Ich hatte zwar noch keinen, aber eine Ahnung davon. Nein, das wollen Sie nicht.

[zurück](#)

## **Einstimmung auf „Vorhang auf im Meinungstheater“**

Das Thema „Meinungsvielfalt“ treibt mich schon viel zu lange um und vor sich her. Früher, als saubere Quellenkritik und als Erstgliederung zehn Thesen, die dann im weiteren Verlauf der Arbeit differenziert, interpoliert und argumentativ erörtert wurden, noch die Grundlage einer wissenschaftlichen oder wenigsten essayistischen Abhandlung waren, gab es auch noch Achtung vor dem Geist. Das ist heutzutage spürbar vorbei.

### **Thesen zur Meinungsvielfalt**

1. Die Gemeinschaft vieler Meinungen kann Friedenserhaltend oder auch Friedensschaffend sein.
2. Friedenserhaltend, weil: wer vieles kennt kann einiges vergleichen  
-wer einiges vergleichen kann, kann eigenes mit fremdem hinterfragen, erweitern oder korrigieren  
-kann gemeinsam Lösungen finden  
-niemand kann nein sagen, weil jeder mit seinen Sichtweisen berücksichtigt wurde.
3. Friedensschaffend, weil: Konflikte nur noch auf der Metaebene ausgetragen werden und keiner mehr dem andern ala Selensky "auf die Fresse geben muss".
4. Meinungen ergänzen einander bis zu einem erkennbaren Bild. Erst viele Erkenntnisse lassen das Bild erkennbar werden.
5. Die zweite Thesenhälfte ist noch nicht fertig. Ich heiß ja nicht Martin Luther, nich. Wieviel Thesen hatte der nochmal an die Kirchentür gekloppt?
6. Zur Äußerung einer Meinung bedarf es einer gewissen Kompetenz. Wer etwas sagen will, „muss wissen, was zu sagen ist, und kompetent zu einem Aufschrei sein“. Wer nicht Kompetenz ist, aber Meinungen äußern, ist ein „Plappermäulchen“.
7. „Plappermäulchens Kompetenz“ wächst mit den Themen, zu denen Plappermäulchen plappert.
8. Die Meinungsvielfalt der Presselandschaft ist mit dem Privatfernsehen den Bach runtergegangen. Ich habe zwei Hefter mit ausgerückten Artikeln ab 2015 ungefähr zum Thema Meinungsvielfalt, Rückgang und Demokratieabbau gesammelt. Dokumentiert. Die kann ich jederzeit einigen Leuten vor die Nase halten. Das wird auch ein Teil von „Vorhang auf im Meinungstheater“. Es wird nicht der Weisheit letzter Schluss sein, denn a die Existenz eines Solchen glaube ich nicht. Aber ein Diskussionsangebot sowie ein Angebot zum gemeinsamen Lernen dürfte es schon werden. Damit wäre auch schon viel erreicht.

## FEUILLETON-ZEITGEIST

### „Wen interessierte des Papstes Friedensversuch?“

Anfang Juli veranlasste das Wort „Papst“ die Nachrichtenagenturen und weiterverbreitenden Medien zum Meldung machen. Was vom Papst kommt, ist schon an und für sich wichtig, ähnlich wie ein Husten des amerikanischen Präsidenten oder die Länge des Zauserns in einer Rede vom deutschen Bundeskanzler. Der Papst also hatte gesagt, er wolle nach Moskau und Kiew reisen, um Frieden zu stiften. Die Idee kam planmäßig in die Welt. Sie wurde sozusagen „ausgesendet“. Also meldeten alle etwas dazu. Mal mehr oder weniger gequält, mal mit süffisanten Unterton (naiv oder größenwahnsinnig?) - wer was schreibt, ist eigentlich unbedeutend. Nur: spätestens seit ungefähr Mitte Juli war der päpstliche Gedanke nicht mehr öffentlich zu finden. Außer vielleicht im „Vermischten“, also dort, wo man nichts wiederfindet.

<https://www.n-tv.de/politik/Papst-will-nach-Moskau-und-Kiew-reisen-article23440527.html>

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2022-07/papst-interview-kein-ruecktritt-ja-zu-reise-moskau-kiew.html>

<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/ukrainischer-erzbischof-moskau-reise-des-papstes-waere-desaster>

<https://www.welt.de/politik/ausland/plus239749521/Ukraine-Krieg-Der-Papst-als-Vermittler-eine-reale-Hoffnung-auf-Frieden.html>

<https://kurier.at/politik/ausland/vatikan-aussenminister-papst-reise-nach-kiew-im-august-moeglich/402068671>

<https://www.krone.at/2755942>

Vor kurzem kam wieder Bewegung ins Thema: Erstmal trifft sich der Papst zu Haus in Rom mit einem Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche aus Kiew. Dann wird die Reise vermutlich im September stattfinden. Passt so gesehen auch besser zum Weltfriedenstag am 1. September. Bis einschließlich 30. August 2022 fand des Papstes erwogene Friedensmission weder medial in Wirklichkeit statt. Man hörte schlicht nichts mehr von der Ankündigung. Nur noch Spekulationen über einen eventuellen Rücktritt des Papstes gab es noch: Nicht im Sinne eines Reise-Rücktrittes, sondern um einen vom Amt. Vielleicht bringt ja der Oktober ein bisschen mehr Licht in die Angelegenheit.

## ONKEL JULES VERNEUM

### „Nachhaltige Automobilbaukunst“

Wenn Oldtimer zeitlos-elegant sind, und zeitlose Eleganz „Nachhaltig“ ist, dann sind Friedolin Berliners Fotos eines von ihm miterlebten Oldtimertreffens in Saalfeld in Thüringen unbedingt richtig in Onkel Jules Verneum, weil sie Zeitzeugnisse nachhaltiger Automobilbaukunst sind. Verzeiht mir alle, dass ich nur zwei von etwa sechs Fotos in diesen Artikel aufgenommen habe. Die Vollständige Collage kann ich ja möglicherweise nachliefern. Zumindest habe ich angefangen, eine Begegnung vor 20 Jahren mit dem Originalauto von Al Capone wieder ins Gedächtnis zurück zu rufen.



Hoffentlich schaff ichs im Oktober. Mit dem Restaurator vom Ammersee hab ich schon Kontakt gehabt und Unterlagen zum Alfa Romeo von Al Capone erhalten. Fehlen noch der Ford A und der Citroen.

[zurück](#)

## DAS FOTO

Sieglinde Roleder:



## ANZEIGE GRUPPE 20

Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

### „Schweinkram“

Ein Kapitalschwein sühlte sich  
im Profitbad wonniglich  
Es rief: „Eh, Sparschein, Ramm-Pamm-Pamm,  
Bring mir noch ne Ladung Schlamm“

Das Spar-Schwein sprach: „Du Kapital-Sau, warte  
ich werd mich zärtlich an Dich drücken  
Bis meine Hunger-Rippen zwicken  
Dich durch Deine Wohlstands-Schwarte

Das Kapital-Schwein aber lachte  
solange bis die Schwarte krachte  
und aus den Resten wurde dies:  
Ein Welternährungs-Schaschlik-Spieß

[zurück](#)

## **BARON VON FEDER**

### **„Schuldbekentnis eines Schöpfungsquälers“**

Mea Culpa. Tiefe Reue. Volles Versagen. Der Verstoß gegen Albert Schweizers Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben ist nicht zu leugnen. Es war ein Versagen der Zivilcourage aus Angst oder sonst etwas. Es war nur so, dass eine Wespe in eine Bierflasche kroch. Normalerweise kommt sie da auch wieder heraus. Am Tisch lauerte außer dem späteren Versager ein sadistisch lüsterner Blick. Kaum war die Wespe in der Flasche, stülpte der Inhaber des sadistisch-lüsternen Blickes ein Glas über die Flasche. „Verreck, Du Vieh“, sagte der Mensch. Die Wespe bekam Angst. Man konnte sie förmlich um Hilfe rufen hören. Der Versager wollte das Glas wegnehmen. Der Sadist unterband dies. „Das Vieh muss sterben“, sagte der Sadist. Und der Versager traute sich nicht, nach den Lehren von Albert Schweizer und Franziskus von Assisi das Glas von der Flasche zu nehmen.

Natürlich wäre es möglich gewesen, dass die Wespe ihn gestochen hätte. Wer hätte ihr das übelnehmen wollen? Wenn nicht einmal Menschen immer in der Lage sind, ihre Affekte zu beherrschen, wie soll man das von einer kleinen Wespe verlangen? Es ist auch keine Beruhigung, dass die Bedienung beim Abräumen das Glas entfernte und das kleine Schöpfungsmitglied befreite. Es ist auch keine Entschuldigung, dass der Versager absichtlich ein Drittel seines Eisbechers mit Sahne stehen ließ, um den Kumpels der Wespe seine tief empfundene Scham und Reue zu bekunden. Schuld ist Schuld, Schande ist Schande, und Versagen ist Versagen.

Wenn man nun aber schon im Kleinen so Groß versagen kann, wie unmessbar groß ist dann erst das Versagen, wenn es um Freundschaften, Frieden, Gerechtigkeit geht? Und überhaupt: Was genau hemmt im entscheidenden Moment das vom Geist für richtig erkannte ethische Handeln? Die Angst von einem Wespenstich? Wenn so wenig alleine schon reicht, um ethisches Handeln auszuschalten – wie kann man ethisches Handeln praktisch lernen? „Es ist nicht genug zu wollen – man muss es auch tun“. Aber wie schafft man es, das Zaudern zu überwinden? Es hätte gereicht, einfach nur das Glas anzuheben. Da wäre nicht einmal Gewalt nötig gewesen. Also warum? Wie kommt das Nicht-Handeln trotz Handeln-Wollens zustande? Scham und Schande. Ein kleiner edler Moment, eine winzige Erwartung, die man hätte erfüllen können, und nun ein Leben voller Scham und Reue. Warten auf die nächste Chance? Und dann? Was hindert einen dann am Handeln? Haben Sadistenblicke solch lähmende Macht?

Soweit zur Ethik und zur Zivilcourage und zum jämmerlichen Versagen.

Geigenfeige  
Die feige Geige: Wenn das der Dirigent wüßte...



## Mediadaten

Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Technik und Nachhaltigkeit: Friedolin Berliner

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,  
17235 Neustrelitz

Verlag: Musenverlag - der Verlag, der nur im Kopf existiert. Aber der Kopf hat eine Adresse. Siehe oben.

Im Musenverlag erscheinen „Das Flugblatt“, die downloadbaren E-Books „Jahrbuch Flugblatt“ ab 2015 und anlassverarbeitende Essays.

## Die letzte Seite

### „Blütenfreude im September“

